

Suldaer Zeitung

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Frangierlohn und Bestellgeld in Sulda 1.50 Mark. ... Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Zeitungsdruckerei in Sulda. Schriftführer Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung Suldaer Geschichtsblätter. Ziehungslisten der preussisch-süddeutschen Klassen-Lotterie. — Halbjährlich Caspienfahrplan.

Preisliste: Der Raum einer einseitigen Colonne 47 mm breit, kostet 10 Pfg. ...

Nr. 72. Erstes Blatt. Freitag den 27. März 1914. 41. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. März 1914.

Das Gesetzentwurf wird in dritter Beratung debattiert.

Die Wahl des Abg. v. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

Die Wahl des Abg. ...

... kann werden, damit dem Tüchtling auch der Charakter des privilegierten Vergehens genommen und diese Strafbestrafung beseitigt wird.

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

... trotzdem für ihn ein, damit die Frage einmal geregelt wird. Die Regierung soll ihn als Material wohlwollend prüfen.

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

... Prüfung mit den praktischen Verhältnissen haben, mehr mitten im Leben stehen, als ein besondener Steuerkommissar. (Sehr richtig!) Die Bevölkerung möchte auch lieber mit dem ihr näher stehenden Landrat verhandeln, als mit einem ihr fremden Steuerkommissar. (Sehr richtig!) Wir gehen so zu, daß es allerdings keine geben kann, die so groß sind, daß der Landrat dort beratig in Anspruch genommen ist, daß ein besondener Steuerkommissar notwendig ist. Man muß freilich mit der Bemerkung von Steuerkommissaren in gewisser Hinsicht vorsichtig sein, denn die Regierung hat schon Steuerkommissare, die mit der Steuerveranlagung ihres Kreises nicht ausreichend beschäftigt waren, auf mit der Steuerveranlagung des Nachbarkreises betraut, für den der Landrat durchaus in der Lage war, die Veranlagung zu besorgen. Dies ist der Fall bei den Stellen, welche die Kommission geerdet hatte. Ich kann nur bitten, es bei dem Kommissionsbeschlusse zu belassen. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß die Steuerbehörden darauf dringen, den Ertrag zu erhöhen, was ich nicht hoch zu schätzen. Das halte ich vom sozialpolitischen Standpunkte aus für durchaus falsch, da es sich beim Ertrage, insbesondere wenn mehrere Kinder da sind, für den Gutbesitzer insofern unangenehm bemerkbar macht, daß bei höherem Ertragswert die Väterchen auch mehr verlangen, und die Gutbesitzer mehr herausgeben muß. Im Interesse der Leistungsfähigkeit unserer Bauernstände möchte ich den Ministern bitten, daß die Ertragswerte nicht so hoch geschätzt werden. (Sehr richtig!)

Generalsteuerdirektor Heine spricht sich gegen die Resolution aus.

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Versteigerung.
Montag, den 30. März 1914.
Abends 10 Uhr soll in der Gastwirtschaft von Frau Blasi in Sulda an das **anwesende** ...
Der Vormund.

4-5 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör in bestem Zustande ruhigen Mietern (3 erwachsene Personen) per 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote nimmt entgegen 1886
B. Weidmann, Friedhofstr. 8.

Wohnung mit Küche
abends 10 Uhr 1851 bei d. Reichsgericht.

Hochparterre-Wohnung,
7 Zimmer, Mädchenkammer und sonstiges reiches Zubehör mit Zentralheizung ist sofort oder später zu vermieten. (1550)
Habsburgerstr. 7.

Wöbl. Zimmer
zu vermieten. Florenz. 42. (1866)

Technikum
Masch. - Elektro-Ing., T. Werkm.
Königsstr. 1. 2. Labriabr. Prog. fr. 119

MERCEDES

MODELLE

sind bezüglich Passform, Eleganz der Ausführung und Qualität tonangebend. Auf der Straße und im Salon fällt Ihnen auch als Laie die Vornehmheit unserer Formen auf. MERCEDES mit seinen entzückenden Neuheiten



BESTIMMT DIE MODE

Schuh-Konsum

Für Herren und Damen
M. 14⁰⁰ 12⁵⁰ 16⁰⁰

G. m. b. H.
Friedrichstrasse Nr. 4.

und in der „Fuld. Ztg.“ von höherem Erfolg.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes des Herrn

Wilhelm Wengenroth

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Superintendent Ruhl für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Krieger- und dem evangel. Arbeiter-Verein unsern innigen Dank. [1881]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr die Ehefrau

Maria Bonnert, geb. Sauer,

nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 86 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Niederkalbach, den 27. März 1914.

Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Bonnert, Schmiedemeister.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1 Uhr, in Neuhoß statt.

Einladung

zu der am Montag, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr in dem Lokale zur „Trande“ stattfindenden

General-Versammlung

wird hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungsablage.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Festlegung der Entschädigung für die beiden Geschäftsführer für das Jahr 1914 (§ 10 letzter Absatz).
5. Neuwahl des Vorstandes und der Ersatzmänner (§ 8).
6. Wahl von 6 Schiedsmännern für das Jahr 1914 (§ 33 Absatz 2).
7. Verschiedenes. [1877]

Fulda, den 27. März 1914.

Schlachtviehvericherungs-Verein Fulda:
Der Vorsitzende: Franz Kramer.

Kohlen, Briketts

Anthrazit, Eiform-Briketts, Kohs, Grude-Kohs und Brennholz.
Nur beste Ruhr-Marken. Prompte, reelle Bedienung. 366
An- u. in Säcken und losen Fuhrten. — Billigste Tagespreise.

H. Kollmann, Buttkarstraße Nr. 9
— Telephon Nr. 845. —

Richard Schmitt

G. m. b. H.

Buttermarkt FULDA Buttermarkt

Sämtliche Stoffe

in modernen, scharfen Farben und gediegenen
Qualitäten.

Jüngere Verkäuferin
sucht Stelle. Gest. Offerten
unter 1873 an die Geschäftsst.

Suche für meine 17 Jahre
alte Tochter

Stelle

in best. Hause zur weiteren Aus-
bildung im Haushalt u. Kochen.
Offerten unter 1807 an die
Expedit. d. Stg.

Wegen Erkrankung meines
jetzigen Mädchens suche ich sofort
ein tüchtiges, kräftiges

Mädchen.

Frau Landmesser Schmidt,
Heinrichstraße 74.

16 jähriges Mädchen, welches
gebirt hat, sucht für sofort
Stellung für Küche und Haus. Näb.
Marieheim. Vereinlich. Dienst-
mädchen. Nicht gewerblich. Stellen.

Junge laubere Frau
für die Vormittage gesucht.
18621 Lindenstraße 401.

Provisions-Reisender
für Zigarren gesucht. Offerten
unt. 1830 bef. die Expedition.

Junger Kaufmann

mit flotter Handschrift und guter
Kenntnis aller Büroarbeiten als
Expedient für hiesiges Fabrik-
büro per bald gesucht. Offerten
unter Nr. 1810 an d. Exped.

1 tüchtiger
Sattler- und
Tapeziergehilfe

per sofort gesucht. (1767)
Georg Romp, Leipzigerstraße 46.

20 tüchtige
Fassadenputzer

nach Bad Liebenstein gesucht.
Brüder & Wächter, Stadthaus.

Lediger Knecht

ordentlich und durchaus zuver-
lässig, per sofort gesucht. Zu
erfragen in der Expedition. [18153]

Evangelischer Kirchenchor

in Fulda

Sonntag den 29. März 1914, abends 7 Uhr
in der Kirche

„Judas Maccabäus.“

Oratorium für Solostimmen, Chor, Orgel und Orchester
von G. F. Haendel
nach der Neugestaltung von Fr. Chrysander.

Gesang-Solisten:

Fräulein Elisabeth Hoegler, Fulda (Sopran),
Frau H. Kallmeyer, Fulda (Alt),
Herr Christoph Möbus Nürnberg (Tenor),
Herr Hugo Wolfgang Philipp, Berlin (Bass).
Orgel: Herr Kantor Hauptlehrer A. Hofmann.
Orchester: Die hiesige Regimentskapelle.
Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Gottfr. Leber.

Eintrittskarten für reservierte Plätze zu 1,50 Mk.
und für nichtreservierte Plätze zu 1 Mk. und zu 50 Pfg.
sowie Textbücher zu 25 Pfg. sind in der Buchhandlung
von F. J. REINHARDT und am Eingang zu haben.

Centralverein Deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens Ortsgruppe Fulda.

Zu der am 29. März, nachmittags 5 Uhr im „Ballhaus“
stattfindenden

Versammlung

Vortrag des Herrn Dr. Segal aus Berlin über Schächtverbot,
Sonntagsruhegesetz und wirtschaftl. Antisemitismus nebst Diskussion
werden die Mitglieder und Freunde des Vereins höflich eingeladen.
Der Vorstand.

Briefstasche mit Geldinhalt
von der Waide
bis zur Heinrich-
straße verloren

gegangen. Wegen gute Belohnung
abzugeben in der Geld-
stelle der Fuldaer Stg. (1880)

Ein Gebetbuch verloren
aus dem Ludenberg am vergangenen
Sonntag Abzugeben bei
Metzger, Ludenberg 5.

Wichtig für Kaufleute,
Händler u. Schuhmacher!

Nach langjährigen Bemühungen ist
es mir gelungen, auf ganz einfachem
Wege eine gute und billige

Schuhcreme

herzustellen. Dieselbe wird gern
gelauft und sichert hohen Verdienst.
Verfahren wird toll billig abge-
geben. Reststanten wollen sich mel-
den unter Nr. 942 bei der Exped.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen

billig zu verkaufen. Robert
Grafhausstraße 14 III.

Freibank.

Sonntag von morgens 8 Uhr ab
minderwertiges Kindbett zu 60 S.

Ermäßigte Preise!

Schweinefleisch (teufel)	80 S
Rohfleisch la.	50 S
Fleischwurst	70 S
Dansmacher-Leberwurst	70 S
da geräuchert	80 S
Züringer Rohwurst	80 S
Schmalzmaagen la.	1,00 M
da keine Käse	1,00 M
Brau Schweiger-Weinwurst	1,20 M
Pörrfleisch und Speck	1,00 M
Schmalz (reines)	90 S

Josef Hambach, Schweinemetzgerei,
Fulda, Marktstr. 5, Teleph. 17.
Verband ab hier unter Nachnahme.

Empfehle 1867

von jetzt ab wöchentlich prima

Ziegenlämmer.

Jgnaz Kreuzberg,
Brandhausstr. 6. Telefon 388.

100 m Zaun

(40 Holzpfähle 2,50 m hoch,
Drahtgitter 1,80 m hoch, Maschen-
weite 4x4 cm) gibt billig ab

Fuldaer Actiendruckerei.

Vereinskalender

Fulda.

Katholischer Jünglings-Verein der
Dompfarrei. Deutsches 8 1/2 Uhr
Kongregations-Versammlung in der
Kapelle des Brechenhauses. Vorstand
wahl. [261] Der Vorstand.

Christliches Gemeindefest für
Fulda und Umgebung Sonntag, 28.
März, abends 8 Uhr in der Damm-
ordentl. Generalversammlung. Tages-
ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Be-
richt des Agitationskomitees. 3. Be-
richt e. 4. Verschiedenes. 5. Wahl.
Beschluss der Delegierten in not-
wendig. Der Vorstand.

Centralverband 29. März, nachmittags
1 1/2 Uhr findet im Saale der Har-
monie zu Fulda unsere Jahres-
Generalversammlung statt, wozu jeder
Mitglied herzlich eingeladen wird.
Tages-Ordnung: Geschäfts- und
Rathensbericht und Vortrag des Be-
richters Schreiber aus Frankfurt.
Es wird jedem Mitglied zur Pflicht
gemacht, zur Jahres-Versammlung
zu kommen. Der Vorstand.

Arbeits-Verein, F. u. S.
Damensangelegenheit.
Sonntag den 29. März,
nachm. 5 1/2 Uhr, Hebung-
Kunde. Hierzu laet ganz
h. j. jedes die jugendlichen
Mitglieder ein.
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein. Sonntag,
den 29. März, abends 8 1/2 Uhr Ver-
sammlung mit Vortrag des Herrn
Kantor Dr. Kramer: Das Lei-
tungsweien. Alle Ehrenmitglieder
und Mitglieder laet ein. Der Präses.

Gardeverein

Fulda.
Samstag den 28.
März, abends 8 1/2
Uhr findet die dies-
jährige Hausversammlung im Ver-
einlokale „zur Trande“ statt und wird
um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder gebeten. Der Vorstand.

Schützenverein 1834

Fulda.
Samstag den 28. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung
im „Darmstädter Hof“.

Wegen der Wichtigkeit der
Lagersordnung wird um zahlr.
Erscheinen gebeten. [1858]

Der Vorstand.

Kath. kaul. Gehilfenverein ein-
Sonntag den 29. März,
vorm. 1 1/2 Uhr

im Vereinslokale

Gefangprobe.

Vereinigung ehemal. 143.

Versammlung
am Sonntag, 29. März,
nachmitt. 3 1/2 Uhr bei Kamerad
Stark. [1868]

i guterhalt. Kinderwagen n
billig zu verkaufen. [1879]

Karlstraße 36.

Spielpläne auswärt. Theater.

Sch. = Schauspiel, u. = Lustspiel, O. =
Oper, Op. = Operette, Sch. = Schmalz

Königl. Theater zu Wiesbaden.

Mittwoch 1. April, 7 Uhr, Wagner,
(O.) 2. 6 1/2 Uhr „Die Walküre“ (O.)
(O.) 7 Uhr „Waldemar Taus“ (Sch.) 8
4 Uhr „Parthia“

Frühjahr- und Sommer-

Kleiderstoffe in hervorragender Auswahl!

Für Kostüme: Kammgarne, Cheviots, Cotelé

Für Kleider: Krèpeline, Popeline, Eolienne in Damassé und uni

Für Blusen: Crèpons, Voile, Musseline in Wolle und B'Wolle.

Für Kinderkleider: Schotten, Nadelstreifen

S. Wo soll das hinaus?

Dieser Tage ging durch die Blätter eine Zusammenstellung über die Beteiligung der deutschen Bevölkerung am Besuch der Universitäten und Hochschulen. Die Zusammenstellung zeigt ein geradezu warmes Wachstum der Zahl der Studierenden. Im Jahre 1872 zählten die deutschen Hochschulen 20 418 Studierende, im Jahre 1911 waren es 70 280. Im Jahre 1872 bezifferte sich die männliche Bevölkerung auf 20 360 000, im Jahre 1911 auf 32 460 000. Im Jahre 1872 kamen auf eine Million der männlichen Bevölkerung 1003, im Jahre 1911 auf die gleiche Anzahl 2165 Studierende. Das bedeutet eine Steigerung der Studierendenzahl um mehr als 100 Prozent. Da ist es kein Wunder, daß die Arme des gebildeten Proletariats immer bedenklichere Formen annimmt und daß die Verhältnisse in den „gebildeten Schichten“ immer schwieriger werden. Die Staaten schaffen immer neue Beamtenstellen, aber der Nachschub von Akademikern wird stets größer. Wir geraten tatsächlich in eine Art sozialistisches Zukunftsaufwand, wenn die Regierungen auf das ungeheure Anwachsen der Akademiker mit der Schaffung neuer Beamtenstellen antworten, statt eine stärkere Konzentration der Beamten-tätigkeit vorzunehmen.

Über nicht nur der Beamtenapparat wird übermäßig ausgedehnt, alle Berufe, die ein akademisches Studium zur Voraussetzung haben, sind mehr als überfüllt. Das ist kein Wunder, wenn auf eine Million von Männern sich die Zahl der Studierenden innerhalb 40 Jahren mehr als verdoppelt hat.

Das Ackerfeld steht bevor und für weite Schichten der Bevölkerung gewinnt die Berufsarbeit an Bedeutung. Soll der Junge in Realschule und Gymnasium weiter „studieren“ oder soll man ihn in bürgerliche Berufe überführen?

Die alte, gesellschaftlich wertvolle Tugend, den Sohn den Beruf des Vaters ergreifen zu lassen, ist immer mehr im Abnehmen begriffen. „Die Kinder sollen es besser haben.“ Das ist ein verständliches Streben und auf ihm beruht zu einem guten Teil das Gelingen der sozialen Staubsbildung, das im ewigen Fluß ist und durch den Aufstieg von unten nach oben charakterisiert wird.

Über wie überall in sozialen Dingen, so kommt es besonders bei diesem „Aufstieg“ auf das richtige Maß halten an. Das ist freilich leichter gesagt, als getan, denn die Sucht, ein akademisches Studium zu erwerben, Beamter, Arzt, Rechtsanwalt, Lehrer zu werden, hat sich in fantastischer Form unserer Volkseeinwohner bemächtigt. Den Eltern fehlt jedes Augenmaß in diesen Dingen. Wie viele Väter — und namentlich Mütter — halten ihre Söhne für talentvoll!

Bei dem herrschenden Materialismus in den hier bestimmenden Anschauungen — gelten doch die Kinder als die Wiederholung der eigenen ertlichen Persönlichkeit: — ist es ja ganz selbstverständlich, daß man nur „reife“ Kinder haben kann! Und dies geschieht Kind wird nun durch möglichst viele Klassen des Gymnasiums genudt, um eine Verechtigung herbeizuführen. Es gibt keinen Menschen, der so dumme wäre, daß er nicht schließlich mit Presse und Redend ein Abiturienten-Examen überwindet.

Und die „Antwidmung“? Nicht genug, daß man die Kinder mit aller Macht „emporzieht“ — es sollen nun auch noch die Mädchen in den allgemeinen akademischen Wettbewerb einreten, um das brotlos werden der Unken Methode nicht und der Staat hülflos dem Grundstahl, man würde die Dinge geben lassen, dann müssen sich diese Zustände ins Unerträglich steigern. Statt die Leistungsgrenze hinaufzusetzen, wird sie immer mehr heruntergedrückt und damit der „Großmannstucht“ der bestehenden und nicht bestehenden Klassen Tür und Tor geöffnet.

Man vergißt immer goccric. Erstens: die Zahl der Begabten ist überhaupt gering; höhere Begabung kann man nicht züchten und nicht zerbereiten; geniale Begabung ist Gottesgabe. Diese kommt in allen Ständen vor, beim Proletariat so gut wie in den „höchsten“ Schichten. Kann war der Sohn eines Handwerkers, Schüler der Spröcklinge eines Subalternoffiziers, Bismarck der eines Adelman. Die große Mehrzahl der großen, schaffenden Künstler kommt von unten. Es gibt bei den Massen — nicht wie beim Hindooch und Kobltrabispfen — keine Auslese; das in Charakter und Begabung obelinge Individuum ist eine Spezialität des Schöpfers. Darum kommen die wirklichen Genies auch immer hoch. Um sie braucht man sich keine Sorge zu machen; der Adelsbesitz des Genies wird immer honozicrt.

Dann handelt sich noch um die nicht genial, aber gut Begabten. Ihnen muß der Staat entgegenkommen. Wo ein gut Begabter sich zeigt, sollte

man ihn unterstützen. Wir glauben nicht, daß der Staat auf diesem Gebiet erschöpfend seine Pflicht tut; manche gute Begabung kann sich ohne Beihilfe nur schwer durchbringen. Trotzdem kommen auch die gut Begabten im allgemeinen in die ihnen zukommenden Stellungen.

Das eigentliche Kreuz bilden die Mittelbegabten; ihr Heer wird durch unser Schulwesen und noch mehr durch die Unvernunft der Eltern künstlich gehalten und großgezogen; sie bilden die „Reserve-Armee“ des gebildeten Proletariats.

Der Wahn, daß der Mensch beim „Studium“ anfangs, ist der alles beherrschende. Es gibt indes — und das ist der zweite wichtige Punkt — verschiedene Begabungsarten. Manche, dem die lateinischen Genus-Regeln oder die unregelmäßigen Verben der Fremdsprache leicht fallen, eignen sich für die künstlerische Art des Handwerks durchaus nicht. Es ist aber nun durchaus nicht so, als ob die Begabung bei den Genus-Regeln gelagert wäre. Der Handwerker — auch der der heutigen Zeit — braucht nicht nur „Genialität“, sondern in ganz erhöhtem Maße künstlerische Begabung, künstlerische Intelligenz; diese steht an Qualität hinter der wissenschaftlichen Begabung durchaus nicht zurück! Jeder Volksschullehrer, aber auch jeder Gymnasiallehrer weiß, daß die Zahl der für das Zeichnen Beantagten nicht allzu groß ist. Es wäre nun aber denkbar, daß die „Künstler“ — das sind die für Zeichen Begabten — geringer zu werten, als die Beherrscher der lateinischen Grammatik.

Wir müssen das böse Vorurteil befeitigen, als ob „wissenschaftliche Bildung“ den allein gültigen Maßstab für unsere ganze Gesellschaft nach sich ziehen zu dem Standpunkt bekennen, daß zu jedem Handwerk, wie zu jedem mit Verantwortung geknüpften Geschäft eine große Summe „intellektueller“ und „künstlerischer“ Fähigkeiten gehört, die der Summe „wissenschaftlicher“ Fähigkeiten an Wert gleich gestellt ist.

Wird diese Auffassung wieder Gemeingut, dann wird das alte Vorurteil, als ob der Handwerker dem Beamten und Akademiker gegenüber etwas „minderes“ sei, verschwinden; dann wird man auch in Sachen „Berufswahl“ wieder nüchtern werden und die „Herrn Eltern“ werden nicht mehr einen unverünftigen Stolz darin suchen, den Sprößling studieren zu lassen, der vielleicht immer wieder verzieht, welchen Modus er reizt, aber für die lebensvolle, schaffende Tätigkeit des Handwerkes, für die spekulative Umschau des Kaufmanns eine natürliche Ader hat.

Sollte dann ein solcher „Handwerker“ oder „Kaufmann“ noch eine besondere, mehr literarisch-öffentliche Begabung zeigen — nun, wir brauchen Anunungsmeister, Stadtwörterbuch, Handwerkerkammer-Präsidenten, Volksernährungs-Belehrer und Abwehrende — sie alle haben ein weites Gebiet erfolgreicher Betätigung.

Die Zahl der „überflüssigen“ Studenten! Spricht eine laute Sprache. Eltern und Staat sollten gemeinsam darin arbeiten, daß dieser Überfluß sich lebensvoll in den Gesamtorganismus einfügt.

Soziales.

Sulda, 27. März 1914.

1. Militärpensionen. Zum Obersten befördert wurde Oberleutnant Ladauer, Kommandeur des 2. Kurhess. Feldart. Regts. Nr. 47.

2. Personalien von der Oberpostdirektion. Oberpostinspektor van der Reide in Kassel wurde nach Berlin versetzt, seiner Oberpostinspektor Dacht als Telegrapheninspektor nach Dresden, Oberpostinspektor Stern als Postinspektor nach Remscheid.

3. Von einem Unwohlsein wurde heute früh der hochw. Herr Komplexor Schmelz befallen, als er die hl. Messe gelesen hatte und nach am Klare weilte. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Anfall ohne ernsthafte Folgen bleiben wird.

4. Eine Sitzung der Stadtbürgermeisterversammlung findet am Montag, 30. März 1914, abends 7 1/2 Uhr statt mit folgender Tagesordnung: 1. Nachbesprechung einer Stadtbürgermeisterversammlung (Kirche). 2. Gemeinde-Einkommensteuererläß für die Kriegsteilnehmer (Waldner). 3. Formelle Zustimmung zu einer Grundstückveräußerung (Reil). 4. Fluchtlinienplan-Entwurf des Stadtelms, der beavogen wird; im Osten durch ortswahrsamer, Dinterburg, Kronholstraße, Absteiler unenen Teil der Rönigstrafe; im Süden durch die Straße „Am Döppengarten“ und eine Linie in deren Verlängerung bis zur Gemarkungsgrenze; im Westen durch die Gemarkungsgrenze mit Neuenberg und dem Brückenmühlengraben; im Norden durch den Breitenweg (Eidenscheidt). 5. Kadawerwilligung von 300—350 Mark zur Erhaltung zweier

gotischer Fenster im alten Rathaus am Steinweg (Mühlam).

6. Der Verband der Blindhörigen Deutschlands, der im Laufe des vergangenen Winters in Sulda eine statliche Anzahl unerschütterlicher Mitglieder gewonnen hat, trat gestern abend mit einer Versammlung in der „Harmonie“ an die Öffentlichkeit. Obwohl für die Vorbereitung der Veranstaltung nur ganz kurze Zeit zur Verfügung gestanden hatte, waren doch Freunde der Zentrumsparlei in erheblicher Anzahl erschienen. Den Vorsitz übernahm Herr Fabrikant Eidenscheidt. Der Redner des Abends, Herr Dr. Stadler-Rölin, sprach über die Aufgaben und Pflichten der Zentrumsmitglieder in den sogenannten „bombensicheren“ Wahlkreisen. Seine Ausführungen, von tiefsehender Gründlichkeit, sachlich überzeugend, aber auch von begeisternder Wärme erfüllt, machten nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer. Er legte in der Hauptache dar und bekräftigte, daß das Zentrum im Gegensatz zur Sozialdemokratie zu weitaus mehr um die politische Befähigung, die Zahl seiner Wähler und treuen Anhänger zu vergrößern, vielmehr sich lediglich auf die Erhaltung des bisherigen Bestandes beschränkt. Die notwendige Vorbereitung für den Zentrumsdenken könne vor allem eine Organisation der Ertrigen und der Begünstigten leisten, eine Vereinigung, wie sie der Blindhörigenverband darstellt. Die Blindhörigen, zusammengefaßt im Verband der Blindhörigen Deutschlands, sind kleinere Vereinigungen, die die politische Schulung ihrer Mitglieder, deren rednerische Ausbildung und Anleitung zur werdenden Tätigkeit zum Ziele haben. In das mit großem Beifall ausgenommenen Referat schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Von mehreren Herren wurde dringend geraten, in Sulda einen Blindhörigenverband ins Leben zu rufen. Aber auch die Gegenstände fanden Beachtung. Vor allem wurde betont, daß die Gründung nur dann in die Wege geleitet werden soll, wenn die zuständigen Parteiorgane uneingeschränkt zustimmen. Die Verammlung schloß einstimmig den Beschluß, daß — jene Zustimmung vorausgesetzt — ein Blindhörigenverband gegründet werden soll. Etwa 25 Herren aus allen Ständen erklärten sich zum Eintritt bereit. Mit der Aufgabe, die Gründung zu fördern, wurden die Herren Blatter Ager, Oberlehrer Dr. Williams und Redakteur Dr. Kramer betraut.

7. Bauverein für den Kreis Sulda. Im Geschäftsbericht für 1912 wurde gefast, daß nach Vollendung des Häuserblocks Nr. 29, 31, 33 in der Georgstraße im Jahre 1913 dem Bau eines neuen Häuserblocks nur dann nähergetreten werde, wenn der Vorstand eine Ermäßigung erfahren würde. Da dies wegen der unsicheren politischen Lage nicht eintraf, wurde im Jahre 1913 von dem Bau des Häuserblocks abgesehen und, da die Landesversicherungsanstalt Pfennt-Kassan erst für 1915 Mittel bereitstellen kann, auf das Jahr 1915 verschoben. Bis zum Schluß des Jahres 1913 sind von dem Bauverein in der Georgstraße 27 Wohngebäude errichtet worden, darunter 4 Doppelwohnhäuser. 3 Wohngebäude sind an Mitglieder der Genossenschaft veräußert worden, sodah noch 24 Häuser mit 79 Wohnungen sich im Besitze der Genossenschaft befinden. Die Bautätigkeit der Genossenschaft im Kreis erstreckte sich bis jetzt auf Errichtung von 11 Arbeiterwohnhäusern, die an Mitglieder veräußert wurden. Die Mitgliederzahl hat sich im Jahre 1913 von 163 auf 164 erhöht, das Kapitalvermögen beträgt 14907,37 Mark. Die Partizipation der Mitglieder am Schluß des Rechnungsjahres 1913 betrug 23.00 Mark. Die Bilanz schließt ab in Aktiva und Passiva mit 315.174,10 Mark, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 15746,94 Mark. Der Gewinn des Jahres 1913 beträgt 2266,26 Mark. Unbebaute Grundstücke besitzt die Genossenschaft am sogenannten „Zidengarten“ 140,93 ha. Das Quadratmeter fließt z. B. mit und 64 Bq. zu Bach. Vor 14 Jahren wurde das Gebäude zu 106 Bq. pro Quadratmeter erworben. Die Rentabilität beträgt aus Erwerbshäusern 5%, aus den Mietshäusern 5,37%. Die Schuldverrechnung beträgt gegen das Vorjahr 3052,04 Mk., der Reinertrag beläuft sich auf 8747,66 Mk., gegen 8577,66 Mk. im Vorjahre. Der Spezial-R revidierten (für Erwerbshäuser und Reparaturen an den Gebäuden) beträgt 2608,35 Mk. Der Reingewinn wurde wie folgt verteilt: 3% Dividende an die am 31. Dez. 1912 gezahlten Stammanteile = 450 Mk., 10% des Reingewinnes = 226 Mk. zuz. Reservefonds, Absetzung von 1/4% auf die Gebäude-Konto = 732,50 Mk., zur Bildung eines Straßenfonds 500 Mk., zum Gebäude-Erneuerungsfonds und Reparaturfonds 357,70 Mk. In der ordentlichen Hauptversammlung hat eine Änderung unter den Mitgliedern des Aufsichtsrats nicht stattgefunden. Er besteht aus folgenden Herren: Oberbürgermeister Dr. Anton, Vorsitzende, Geh. Medizinalrat Dr. Marx, Rat

direktor Stadtrat Geobel, Fabrikmeister Stadtrat Rapp, Ferdinand Ebert, Eisenbahnbeamte a. D. Peter Dillenbrand, Maurer zu Porsch und Herrn Ager, Maurer ebendaebild.

8. Die Bautätigkeit Ende 1913. In den meisten deutschen Städten war die Bautätigkeit im letzten Vierteljahr 1913 nur unbedeutend. In 42 Städten war es insgesamt nur 1585 Wohngebäude errichtet gegen 2783 im gleichen Viertel des Vorjahres. Der Prozentiang der leerstehenden Wohnungen stellte sich nach den Zählungen vom laufenden oder Vorjahre am höchsten in Wiesbaden mit 16,4 Prozent. In allen übrigen Städten standen verhältnismäßig wenig Wohnungen zur Verfügung; auch in Sulda ist das in Bezug auf neuer Wohnungen der Fall. Man kann vielleicht sogar von einem Wohnungsmangel reden.

9. Submissionsergebnis. Am die Schlosserarbeiten für den Waghenausbau an der Kaiserne sind gestern folgende Gebote eröffnet worden: Dausmann-Sulda 7293,25 Mk.; Kalb-Sulda 8200,43 Mk.; Bösch-Sulda 8510,80 Mk.; Grünberg-Rassel 8544,55 Mk.; Brand-Düsseldorf 8972,29 Mk.

10. Der Dillthalen-Tunnel wird in den nächsten Tagen vom preussischen Eisenbahnminister, der zu mehrtägigem Aufenthalt in Frankfurt eintrifft, beauftragt werden.

11. Vorbereitungen zum Kaisermandöver 1914. In der Nähe des Güterbahnhofes Danau-Ost wird zurzeit ein Gebäude errichtet, das als Kriegsverpflichtungsanstalt dienen soll. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man diesen Neubau mit den diesjährigen großen Kaisermandövern in Verbindung bringt. Der Abtransport der großen Truppenmassen wird sich zum Teil auch auf der Straße Webra-Frankfurt abspielen. Die Anstalt soll dauernd bestehen bleiben. Dem Vernehmen nach sollen aus einer Kriegsverpflichtungsanstalt, die mit 8 großen Kochkesseln ausgestattet ist, innerhalb 24 Stunden über 16 000 Mann mit warmer Kost oder mit Kaffee und kalter Kost versorgt werden können. Die Anbetriebslegung der Anstalt geschieht durch die Amtsdantur des 18. Artilleriekorps in Frankfurt und zwar durch Beamte der Militärverwaltung.

12. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Landwege vom Bahnhof Gödenhof bis Lehnerz liegt bei dem Postamte in Sulda vom 28. März 1914 ab 4 Wochen aus.

13. Handwerkerpolitik zur Wiedererzeit. Wie sich die Handwerker in Großstädten gegen die auswärtige Konkurrenz schützen, zeigt eine Nachricht aus dem März 1892, die sich in einem damaligen Suldaer Zeitungsbild findet. Da wird erzählt: Gestern erregte sich hier (in Sulda) folgendes sonderbare Ereignis. Ein hiesiger Bürger in der Wöhringasse hatte sich vor einiger Zeit bei einem auswärtigen Rädermeister ein Paar anfertigen lassen, welches er zur Vertretung von Feilen zu Leber verwenden wollte und hatte solches in seiner Scheuer aufbewahrt. Das Paar war von besonderer Größe und der Eigentümer hatte jemandem den Auftrag gegeben, solches vor das Haus zu wahren und dorthin zu zerlegen, um es sodann zum beabsichtigten Zweck wieder zusammen zu setzen. Raum war jener an der Arbeit, als sich die Rädermeister hierher Stodt am Wege einwandten und in ein paar Augenblicken das Paar kurz und klein geschlagen hatten. Zugleich fanden sich die Lehrbuchen mit Schiedelaten ein, woraus sie die größeren Stücke fortführen, die Kinder und Gassenbuben aber sich in die Spähne teilten. Das Schauspiel endigte mit lauten Tusch auf das Wohlgegn der ehrjamen Rädermeist, und lief ohne weitere Sitzung der öffentlichen Ruhe ab. — Das war eine recht drastische Predigt der immer noch zeitgemäßen Mahnung: Raum ist an der Arbeit, als sich die

14. Das Volksernährungs-Sekretariat verichtet gegenwärtig in alle Orte seines Bezirkes, in denen der Volksverein eingerichtet ist, ein Flugblatt in 2000 Exemplaren. Das Flugblatt, „Vor dem Spiegel“ betitelt, richtet sich gegen die Sozialdemokratie. Es wird darin der Sozialdemokratie der Spiegel vorgehalten, in dem sie gegenüber ihrem Agitationsgeheiß die Unerschütterlichkeit jeder positiven, aufbauenden Arbeit zu sehen bekommt. Vor allem wird auch Mühsicht genomm-n auf das vollständige Verfügen der Sozialdemokratie hinsichtlich einer ernsthaften geistlichen Erziehungsarbeit am Volke. Aus dem Spiegel rückt bekräftigend hervor, daß die Sozialdemokratie fetter in den schwierigen wirtschaftlichen Zeiten nur Wind und Worte baite, daß sie in den heutigen verdorbenen sozialen Verhältnissen nur Klassenkampf und Klassenhaß schäuf und predigt, daß ihre Haupttätigkeit im öffentlichen Leben in Mühsicht und Wählerlei aufgehe, daß sie des geistlichen Lebens mit brutalem Materialismus vergitt und in

Kleines Feuilleton.

— Ach will! Ofters ist nahe herbeigekommen — zehn tausende von Kindern verlassen nun die Schule, um als Mägdlein oder Jungsboten mehr als bisher mit dem Ernst des Lebens bekannt zu werden. Die Schulentlassung bedeutet für sie einen Wendepunkt auf ihrer Laufbahn. Die meisten von ihnen schirmen ja noch ferner das Elternhaus, viele aber auch müssen schon jetzt hinaus in die Welt, unter fremde Menschen, noch andere bleiben Schüler wie sonst; ihr Wunsch geht hoch und weit, jedoch auch in diesen Fällen ist doch schon die Wahl eines Berufes erfolgt und damit der Grundstein gelegt zum Glück der Zukunft! So denkt man, und so sollte es ja auch eidentlich sein, aber dennoch: Wieviele Existenzen scheitern in brennender Zeit, wieviele Menschen werden nicht glücklich und lebensfroh! Jeder ist selber seines Glückes Schmied! In jederlei Beruf kann man es zu etwas bringen, wenn man nur eben, volkstümlich gesprochen ein wahrer Kerl ist, wenn man verstehen lernt, daß praktische Tüchtigkeit in jeder Beziehung die allererste Grundlage einer glücklichen Existenz ist! Wer mit offenen Augen die Welt anschaut wird bemerken, daß immer nur einwie wenige zu dem ersehnten Ziele des Wohlstandes gelangen. Seien es nun Handwerker oder Kaufleute oder Beamte oder Männer des freien Berufs, alle diese bilden Konzentrationen zu Tausenden. Was sie über alle diese Tausende emporgehoben hat, muß also notwendigerweise in der Person selbst liegen. Das ist des Rätselfeldes! Viele besitzen von Hause aus Geld, viel Geld, aber sie verstehen nicht, es richtig anzuwenden und gehen darum zu Grunde, und viele kennen nicht ihr eigen als einen klaren Kopf, einen weiten Blick Energie und Schöpferslust, Gott- und Selbstvertrauen, und kommen dennoch, oder richtiger: sie kommen gerade deshalb zu Erfolge, zu Achtung und Wohlstand. Wie unendlich viele Beispiele gibt es im Leben für beide Fälle! Nicht die Summe an Ra-

vital und Gütern, die er besitzt, macht den Wert eines Menschen aus und sichert ihm sein Fortkommen, sondern die Summe von Tatkraft, Intelligenz und Verstand! Ohne Reich niemals und nirgends ein Kreis! Das menschliche Leben ist für uns alle ein Kampf und Ringen! Der hat nie das Glück geoffnet, der's in Ruh geniehen will — so sagt der Dichter Theodor Körner. Solche Worte der Mahnung gebe man der Jugend mit auf den Weg! Ermutigere man sie, das höchste Ziel zu erreichen, trotz aller Kleinheit; am Wege, stärke man ihnen den Willen zu rasselosen Schaffen, zu freudiger Arbeit, zu edlem Tun, den ersten Willen, das Gemeine zu lassen, den Versuchungen zu widerstehen, sich selbst zu maekeln und zu meistern. Auf den Willen kommt's an. „Ich will“ das Wort ist mächtig, Sprachs's einer ernst und klug. Die Sterne reißt's vom Himmel, Das eine Wort: „Ich will“!

— Nach Richardsons Frauenfütterung. Nach Richardson, die Londoner Bildergaleristin, die ihre Handlady mit wohlverdienten sechs Monaten Gehalts büßt. Ist mit englischen Frauenkonventionen befaßt von Grund auf vertraut. Sie hat jert in der „Zufinaocte“ eine Art Gesandtschaftsgebäude verfertigt und beschreibi darin aufs Anschauliche die Frauenfütterung, wie sie in England abhandelt wird: Die Frauenfütterung wird im Postamt-Bekanntmachung täglich denkwürdig ausgestellt. Ist selbst habe diese Folter erduldet und ich bitte alle, die an die Kraft des Gebetes glauben, zu den beiden Stunden des Tages — um halb 10 und um halb 5 Uhr — zu gehen, daß die weiblichen Gefangenen so bald wie möglich befreit werden und daß unser Volk Verzeihung für das große Verbrechen erlangt, das es begeht, wenn es an Frauen die barbarische Folter vollzieht. Einige Leute behaupten, die Opfer der Frauenfütterung hätten veniaet auszusehen, wenn sie sich nicht wehren. Man wehrt sich, weil einen die Schmerzen anker sich bringen und weil die Reden der Augen, der Ohren und des ganzen Gesichts solche Schmerzen verursachen, daß es unmöglich ist,

nicht wenigstens Widerstand aus allen Kräften zu versuchen. Man wehrt sich auch aus einem anderen Grunde: eine Frauenfütterung erdulden, heißt einen schändlichen Einriß in die Persönlichkeit gleichzeitlich mit einem entsetzlichen körperlichen Schmerz dulden, und widerstandslos eine solche Behandlung hinnehmen, wäre ein Verbrechen. Die Frauenfütterung beunimmt mit einem Kampfe gegen acht oder neun Wächterinnen. Meistens erliegt man der Ueberzahl, man fällt zu Boden, dann wird man aufgeboben und auf ein Bett geordnet, die Wächterinnen ereiseln einen an Armen und Beinen, drei der Frauen legen sich einem über die Beine und treffen einen mit solcher Gewalt, daß fast die Knochen brechen, dann werden einem die Zähne ausgezogen, und es stellen sich Hände in die Knöchelgelenke ein. Zwei weitere Wächterinnen packen einen bei den Schultern, vier halten die Arme und zwei weitere kehren einem die Arme in die Hüftengegend, so daß man fast erstickt. Dann wird man in ein Tuch gewickelt, das Kopf und Stirn umschlingt, und eine Wächterin bohrt einem dabei, die Daumen in die Schläfen. In diesem Augenblick kommt der Arzt. Man sieht mit halb geschlossenen Augen seine Hände sich bewegen, er schaut verstört einen Gummischlauch in die Kehlenlöcher ein, dann führt er ihn kräftig bis zum Schlund vor, was zu Reizungen und Entzündungen führt und nun wird das fast ein Meter lange Rohr durch den Schlund in den Magen geführt. Loslosm schießt die Armer, oder was einem sonst verabsolot wird, in den Magen. Man kann nicht erkennen, was es ist, denn das Gesicht ist unerschütterlich. Jetzt kann man nicht mehr widerstehen, man erstickt fast und hustet furzhaft, bis der Vorgang vorüber ist. Wieder Willen können einem die Tränen aus den brennenden Augen. Schließlich zieht der Arzt das Rohr mit einer kräftigen Bewegung heraus, die sich anfühlt, als könne man einen Reißenschnur ins Gesicht, der Rest der Armer schneilt davon, die Wächterinnen loslos, leidend, taumelnd und halb betäubt sucht man

sich auf sich selbst zu besinnen, man bringt keine Kleidung in Ordnung und setzt sich, wenn man dazu noch die Kraft hat, vor die weiße Wand und wartet sieben Stunden, bis die Folter von neuem beginnt. — Gar nicht nötig. Wenn diese Folter durch ihren Quacksalber das Gericht nicht zu der Frauenfütterung wänne, könnte sie in aller Gemütsruhe ihre Robatten halten.

— Der Humor bei der Erziehung. Kinder wollen immer lustig sein, sie sollen's auch, denn sie verstehen noch nichts vom Ernste des Lebens, der zeitig genug an sie herantrittet wird. Ein herzlich lachendes Kind ist eine unendlich Wonne für ein Elternherz. Engel gibt's nicht auf der Erde, Engel sollen die Kinder auch gar nicht sein, und — Engel waren wir ja selber nicht! Deshalb sich da alle Tage auftragen, weshalb immerfort schellen und zanken und moralisieren! Erlebe mit Humor. Ist es ab von seinem Eigenwillen, seinem Ungehörjam, seinen Unarten. Sprich lieb und heiter zu deinem Kinde, gebe auch du einmal, zweimal, dreimal nach! Was verboten wird, wird erst recht getan, das liegt so im Menschen drin, was aber nicht verboten wird, verliert alsbald seinen Reiz. Sage nicht: „Nun, ich schlage dich, wenn du dein Spielzeug nicht aufträumst“, sondern: „Wünsche, komm, sie, räume auf, ich helfe dir, erst nachher gibt's was zu essen!“. Man glaubt gar nicht, wie weit man mit solcher Art, mehr mit Humor als mit Strenge geübter Pädagogik kommt. Das ewige Befehlen und Staunieren der Eltern untergräbt die Liebe des Kindes. Die Kinder sollen uns eine Lust, aber keine Last sein, sie sollen uns selbst ablenken von den Mühsigkeiten, sie sollen uns selbst zerstreuen und zum lichten Tage führen, zum Frohsinn, zum sonnjagen Geduldigen, zur innerlich glückseligen Lebensaufspinnung! Die Eltern erziehen ihre Kinder am besten, wenn sie sich selbst von ihnen erziehen lassen! el.

— Kochbuchweisheit vor 200 Jahren. Im Jahre 1712 erschien ein nachmals berühmtes Werkchen „Leipziger Kochbuch“ von Susanna Egerin, das in 910 Rezepten sich mit den bedägen Tafelreudern des

Wiederverkauf.
 Am Montag, den 30. März er., vormittags 10 Uhr soll auf dem Kasernenhof
Unbrauchbares Dienstpferd
 hinsichtlich weitgehend gegen Ver-
 schwendung verkauft werden. [185]
 L. Stellung Zeldari, Regis. Nr. 4

Holz-Verkauf
 der Königl. Oberförsterei Gersfeld
 (Höhen)
 am Samstag, den 4. April,
 von demnach 10 Uhr ab
 im Gasthaus Höl in Bilsch.
 Schutzbezirk Aitenfeld,
 Distrikte 93, 94 Heiligenberg.
 Buchen: rd. 445 im Scheit,
 10, 38 im Knüppel, 360 im
 Reis 3. Kl. [1941]
 Derendant nimmt Zahlungen an.

Ruhholz-Verkauf
 der Königl. Oberförsterei
 Thiergarten am Mittwoch,
 den 9. April, von demnach
 9 1/2 Uhr ab im Hotel Bieber-
 schal in Langenbieder:
 Schutzbezirk Thiergarten,
 Distrikte Steilberg, Viehberg,
 Döhlenerwald, Baldgehöl, Gaus-
 trauch, Aitenham.
 Buchen: 2 Stämme 0,97 im,
 2 im Ruhezeit.
 Eichen: 8 im Ruhezeit.
 Fichten: 314 Stämme 79 im,
 148 Stämme 1.—3. Kl.
 Kiefern: 363 Stämme 54 im,
 10 im Schichtholz.
 Schutzbezirk Biederstein,
 Distr. Zimmermannsgehöl, Ker-
 witz, Wadberg, Wäckerich, Pan-
 tzen.
 Eichen: 5 Stämme 1,5 im,
 8 im Ruhezeit.
 Fichten: 10 Stämme 3,0 im
 Kiefern: 454 Stämme 132 im
 Fichten: 238 Stämme 53 im,
 168 Stämme 2. und 3. Kl.
 1,80 St. 4. Kl.
 Schutzbezirk Hohlstein,
 Distr. Harth, Bomberg, Hohlstein.
 Fichten: 185 Stämme 210 im
 Kiefern: 58 Stämme 18,72 im
 Schutzbezirk Sandberg,
 Distrikte Käpferstein, Kiedergund-
 tannen, Ringegraben.
 Kiefern: 2-0 Stämme 150 im.
 Schutzbezirk Gott ards,
 Distrikte Lichterholz, Doppelbera,
 Kiefernberg. [1926]
 Kiefern: 6- Stämme 20 im
 Fichten: 98 Stämme 34 im
 Der im Termin anwesende
 endant nimmt Zahlungen an.



Sanella
 die Mandelmilch Pflanzenbutter-Margarine
 pfd. 90 Pfg.
 Sana Ges. m. b. H. Cleve

Gut
 von 45 Morgen mit Zude-
 renbau, ernteungshalber ganz
 oder geteilt, mit oder ohne Ge-
 mälde entl. mit Dampfhebele
 und Kompressen, sowie Holz-
 schenker u. Branntweindreherei
 zu verkaufen. [1847]
 C. A. Lederle, Fritzlar.

3 od. 4 Zimmerwohnung
 sehr schön, ab 1. April oder
 später zu vermieten. [1769]
 Gustav Witt, Kanalstraße 42.

3 Zimmer-Wohnung,
 sowie eine
kleine Wohnung
 für einzelne Person per 1. Mai
 zu vermieten.
 Marktstraße 10

2 Zimmer-Wohnung
 an ruhige Leute in neuem Haus
 zu vermieten. [1876] Dörnte 12

Schön möbl. Zimmer
 mit oder ohne Pension billig zu ver-
 mieten. Bei längerer Ver-
 mietung von 20 Pfg. an.
 Darmstädter Hof.

Ein Vergnügen
 bereitet Ihnen meine durch Form, Farbe und Haltbarkeit
 unbedingten **Saison-Neuheiten** in:

Stiefeln und Halbschuhen
 für Damen, Herren und Kinder.

Meine große Auswahl in verschiedenen Preislagen bietet Ihnen die
 Gewähr, dass Sie unbedingt zufrieden gestellt werden.
 Besonders vorteilhaft kaufen Sie bei mir

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel
 in allen erdenklichen Ledersorten und Formen.
 Durch meine Zugehörigkeit zur

Einkaufs-Vereinigung
Deutscher Schuhwarenhändler,
 welche viele hundert Mitglieder hat, bin ich in der Lage, ganz hervorragend
 billig einzukaufen und biete dadurch meiner werten Kundschaft die größten
 Vorteile.

Billiger Einkauf!
Billiger Verkauf!
 dies mein Motto.

Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie von der Reichhaltigkeit
 meines Lagers und dem vorteilhaften Angebot zu billigen Preisen. [1855]

D. Schwab's Schuhwarenhaus
 FULDA, Karlstraße 5. Telefon 386

Handschuhe
 Beachten Sie bitte meine
 Schausteller!

für Frühjahr für Strasse,
 Sport und Gesellschaft.

In- und ausländische Fabrikate!

Erstklassige Qualitäten!
 Garantie für guten Sitz!
 Alle Stoff- und Lederarten!

Handschuh-Spezial-Haus 1874

Oskar Zolkos Ww., Fulda
 Telefon 307. Gemüsemarkt 12.

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen Reibmarken.

Kreuzweg-Andachtsbüchlein
 enthaltend
Drei Kreuzweg-Andachten

wie sie auf dem Frauenberge und Kalvarienberge und
 auch anderwärts in der Didsche in frommer Übung sind.
 — Mit kirchlicher Genehmigung. —
 Gebetbuch-Format. 76 Seiten. Preis 20 Pfennig.

Fuldaer Actiendruckerei.

Arbeitsbücher
 vorrätig in der
 Fuldaer Actiendruckerei.

Rich. Zepf, Dentist
 Marktstraße 24

Zähne ziehen, Pomben jeder Art
 künstlichen Zahnersatz
 Kronen und Brückenarbeit.
 Behandlung von Kranken-
 kassenmitgliedern. [4897]

Sprechstunden von
 morgens 8 bis abends 6 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung!
 Motto: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Mache meiner verehrten Kundschaft bekannt, daß ich am
 1. April mein Geschäft in

Maß- und Konfektionsarbeit
 Kragen, Taillen-Tüchern, Knöpfen und Nadeln in jede
 gewünschten Ausführung
 zu wirklich staunend billigen Preisen, eröffnen werde.

Als Eröffnungsgeschenk
 gebe ich einen
 großen Posten deutscher u. echt englischer Stoffe
 die ich sehr günstig erwerben konnte,
 zu wirklich verblüffenden Preisen ab.

A. Reinhardt, Fulda,
 Lönerstraße 22.
 1823)

Kreissägen mit Gestell
 und rollendem Tisch, nach gezeigter Vorschrift

Kreissäge-  Lager

ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemen-
 scheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen, billigst

Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengieserei
Paul Keil, Fulda.
 1865)

Putzmittel aller Art
 für Maler und Anstreicher
 gut und billig [1487]

Drogerie zur Langenbücke H. Wohlgemuth, Fulda.

Geschäftsbücher
Büroartikel

Andr. Labrenz Nachf. Max Lange
 Telefon 187 FULDA Marktstraße 20.

Generalvertretung und Niederlage der Geschäftsbücherfabrik
 J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Draht-Gelächte
 Grosse Preisermässigung
 für 1915.

Eine Rolle 50 Meter
 la. am Stück verzinkt, sechseck. Geflecht schon von Mk. 6.50
 an. Besonders preiswert prima viereckiges Maschengeflecht
 in allen gängbaren Maschenweiten und Drahtstärken. Ferner
 verzinkt stacheldraht, Spanndraht, Schlaufen, Drahtspanner,
 8a maschierter etc. — Preislisten gratis! [1384]

C. A. Arnd, Eisenhandlung, Fulda.

Färberei
chem. Reinigungs-Anstalt
 für Damen- und Herrenkleider usw.
 Einfärben v. Spitzen u. Besätzen. Pilsseebrenneri.
Fein-Wäscherei und Plätterei
 für Herrenhemden, Kragen und Manchetten.
Sardinen-Neuwäscherei.

D. Stern
 2062) Karlstraße 8 FULDA Karlstraße 8

Opel Motorfahrzeuge
 Personenwagen .: Lieferwagen .: Lastwagen
 für alle Zwecke und in jeder Grösse geeignet.
 Man verlange Prospekte und Preisverzeichnisse

Generalvertretung: Opel Automobilwerke in Fulda, H. Frank u. a. M.,
 Meinerlandstrasse.
 Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Kommunion-Scheine
 liefert
Fuldaer Actiendruckerei, Fulda.

Wih. Backhaus
 Uhrmacher und Optiker
 Friedrichstrasse Nr. 1 (Bierstraße)
 Vorteilhafte Bezugsquelle
 für:
 Uhren aller Art, Schmeck-
 zuckern, optische Artikel
 Reparat. und Neuarbeit.
 Exakte Garantie.

Gerhard Wiegand
Samenhandlung
 Mittelstraße 1,
 Fernsprecher 465
 empfiehlt in anerkannt bester
 feinstmöglicher Ware zu den billigsten
 Preisen alle Sorten 1283
**Gemüse-, Feld-, Klee-,
 Gras- und Blumenamen.**

10 PS Lanz'sche Automobile
 fahrbar,
3-4 PS Petroleum-Motor
 6 PS Benzin-Motor,
 erst 1 Jahr im Betrieb, billig
 abzugeben. 1910
 Gedr. Adel, Kfz-Gebäude und
 Maschinenfabrik, Vorsh-Geisa.

**Aachener
 Lotterie**
 Ziehung
 am 30. und
 31. März
**50000
 20000
 5000
 3000**
 Lose à 2 Mk. Porto u. Liste
 30 Pfg. extra
 empfängt a. Verk. General-Debit
Amtenbrink
 Köln a. Rh., Schildergasse 30
 nach zu haben in allen durch
 Plakate ersahnt. Verkaufsstellen.



Das ist die süßste, liebste Kind,
 die täglich man gegeben die
 bringte zurück, verlang geschwind
 die weitberühmte „Rowolin“!

Rowolin
 Die unübertreffliche Milch-
 essenz löst die Verdauung,
 klärt die Stühle, stärkt das
 Kind, macht sie froh und
 froh, und ist ein wahrer
 Schutz vor Krankheiten.

Rheinaberner
 Doppelfalzziegel, Vier-
 schwänze u. Straußfalzziegel
 sind ein erstklassiges, wetter-
 beständiges Dachmaterial. Nicht
 mit sogenannten Ludovici-Ziegeln
 zu verwechseln. (818)
 Vertreter für noch
 freie Bezirke gesucht.
 Offerten unter Nr. 818 an die
 Expedition d. Bl.

H. Büttner, Fulda

Friedrichstrasse 14 Friedrichstrasse 14
**Kostüme :: Paletots
 Blusen, Kostümröcke**
 aparte Neuheiten! [1453]

Sämtliche Neuheiten in **Damen- und Mädchen-Konfektion**
 für **Frühjahr und Sommer** sind in grosser Auswahl in allen Grössen und Weiten eingetroffen. Ich lade
 zur Besichtigung ergebenst ein
H. Büttner.
 Gute Verarbeitung! Vorteilhafte Preise!



Nebenverdienst durch Verkauf **Alemannia-Fahrrädern**
 Verlangen Sie Illustr. Katalog No. 112 über Fahrräder und Zubehörteile gratis u. franco,
 ehe Sie kaufen. — Pneumatikmütel M 2.— mit Garantie, M 2.70, 3.20, 3.80, 4.50. —
 Schlauche M 1.70, 2.10, 2.50, 2.80. — Acetylenlaternen M 1.50, 2.30, 2.55, 2.90, 3.70. 810

Warenhaus S. BAER & CO. Warenhaus
 Mittelstraße Fulda Mittelstraße
Ein Ausnahme-Angebot!
 Wir bringen Samstag den 28. März zum Verkauf:
 Grössere Posten Kinder-Schürzen zum Aussuchen 55, 95 Pfg.
 Grössere Posten Damen-Hausschürzen 95, 110, 130, 165, 195 Pfg.
 Kinderstrümpfe Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 Marke Stadtbekannt 45, 54, 62, 70, 78, 80, 94, 105, 110, 118, 126, 135 Pf.
 plattiert, bekannt gute Qualität 30, 35, 41, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 95 Pf.
 Ein Posten Strümpfe zum Aussuchen 3 Paar 95 Pfg.
 Weiss Hemdenstücke Mir. 33, 38, 45, 55 Pfg. zum Aussuchen
 Ein Posten weisser Flockpique Mir. 35, 48, 60 Pfg.
 Ein Posten Hemdenstücke 3 Mir. 95 Pfg. Ein Posten Cordsammt, breite Ware, Mir. 165 Pf.
 Sämtliche Kleiderstoffe und Blusenstoffe 20% Rabatt.
 Sämtliche Damen-Konfektion und Kinderkleider 20% Rabatt.
 Sämtliche Korsetten, über 200, 20% Rabatt. Sämtliche Gardinen, über 50 Pfg. 20% Rabatt.
 Ein Posten Sweaters 95, 165, 195 Pfg.
 Ein grosser Posten Obenbacher Taschen, zum Aussuchen, 88, 110, 165, 195 Pfg.
 Für Kinder- und Damenwäsche Ausnahmepreise.
 Vorstehende Vergünstigung gilt nur für Samstag, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.
 Wir möchten ganz besonders auf unsere Abteilung „Damenputz“ aufmerksam. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Geldschrank
 direkt vom Lieferanten kauft billig
 abzugeben. Offerten unter Nr. 712
 an die Exped. d. Bl.
Jauchepumpen
 neuestes Modell 1914.
 Eigenes Fabrikat
 Leistung
 ca. 18000 Lit. pro Stunde
 liefert als Spezialität
 zu Fabrikpreisen
Fuldaer Maschinenfabrik
 Metall- u. Eisengusserei
Paul Keil, Fulda.
 Verlan en Sie kosten-
 los Preise unter Angabe
 1) der Länge.

Saat-Kartoffeln
 Selektion 50 Hilo mit Sad 4,50
 Frühroten „ „ „ 4,00
 Fests Jull „ „ „ 3,70
 Industrie „ „ „ 3,00
 Ella „ „ „ 3,25
 Opfdate „ „ „ 3,50
 in nur prima Ware befindet unter
 Nachnahme Jakob Stern-Simon
 Friedberg, Dehen, Tel. 368. 1918

Gebrüder Müller
 Telefon 345 Marktsirasse 8
 empfehlen 1357
KLEIDERSTOFFE in weiß, schwarz
 = und farbig =
 mit dazu passenden Besätzen und Kurzwaren-Artikeln
 Kränze Kerzenlucher Bänder
 Handschuhe Stickereröcke Leibwäsche
Kommunikanten-Anzüge
 in reicher Auswahl, guten Qualitäten, soliden Preisen.

Schuhe und Stiefel zur
Kommunion
 und Konfirmation
 finden Sie in meinem Lager in reicher
 Auswahl zu billigen Preisen. Grosse
 Formenauswahl in guter haltbarer Ware.
 : Löhstr. **M. Budenz** Bahnhofstr.

Pneumatiks
 vorteilhafteste Bezugsquelle für
Decken Mk. 2.50
Schläuche „ 1.90
Gebirgsdecken „ 4.25
 Kompl. Fahrräder mit Freilauf und Rücktrittbremse
 von 39 Mk. an 1916
Kircher-Makorn.

Zur Frühjahrsdüngung
Peru-Guano „Löwenmarke“
 aus direkten Guano-Importen der Centrale
 Guano-Fabrik in Düsseldorf
 hat sich als **Universal-Dünger** für alle Kultur-Pflanzen in
 reichlich 45jähriger Praxis auf das glänzendste bewährt.
 Man achte beim Einkauf von Peru-Guano genau
 auf die Schutzmarke, den „Löwen“, welche sichere
 Gewähr für ein vortreffliches Guano-Produkt bietet.

Prima Rindfleisch 80 Pf
 Kalbfleisch 90 „
 Schweinefleisch 80 „
 empfiehlt
Ferd. Schmitt,
 zum Karpen.

6 gebrauchte Klaviere
 zu Mk. 40.—, 60.—, 80.—,
 220.—, 400.— und 500.—
 sind eben am Lager. 1698
J. Mollenhauer & Söhne
 Hollieleranten, Fulda.

Borneh. Nebenberufstätigung
 wird von ausführender Firma einer
 gebildeten Dame angeboten. Besel
 Untommen. Schriftliche Meldungen
 unter 934 an die Geschäftsstelle.



**Städt. Kreuznacher
 Grahambrot**
 Zuckerkrank
 Magenleidende
 Städt.
 Grahambrot
 Städt.

Zu haben bei
Peter Simmer, Hofstr. Nr. 14
**Auch der verwehnteste
 Raucher**
 findet etwas passendes in dem
 Spezial-Gehäut für Zigaretten,
 Zigaretten und Tabake
Jos. Brähler
 früher Adalbertstrasse
 jetzt Leipzigerstrasse 4.
 Telefon 522.

**Kaiserkrone-
 Saal-Kartoffeln**
 (frühe) handt erlesene, garantiert
 vorzüglich liefert
E. Freude, Baumühle,
 Fulda. 1610

**Samenhandlung
 Wilhelm Hoefling jr.**
 Ba.termarkt 1
 empfiehlt in guten und keim-
 lähigen Qualitäten sämtliche
**Klee-, Gras-, Runkel-
 und Gartensämereien.**

**Keine
 alte**
 oder junge, kalte verflumene, gegen
 Husten und Heiserkeit eine
Schachtel
 Emser oder Sodener Mineralwasser
 mitzugeben. Kein anderes Mittel ist
mehr
 geeignet, seinen Zweck zu erfüllen.
 Sodener und Emser Mineralwasser
 Sie sind reich in der
Zentral-Drogerie
 Inh.: Karl Vantly, Fulda,
 nur Buttenmarkt 3.

Eleganter Jagdwagen
 preiswert zu verkaufen. 917
**Joseph Weber, Schmiedemstr.
 Hofbieber.**

Für Schuhmacher
 Wegen Verfall ist eine noch an-
 erhaltene Nähmaschine, sowie ein
 Werkzeug zu sehr billigen Preis ab-
 gegeben. 1668
 Eberstraße 26, 1. Etage
 Hat zu jeder Arbeit, schon
 das Wissen beobachtet, wie es
 maham Galm um Galm zum Bar
 eines Netzes zusammenzufügen? Siehe,
 auch wir wollen ein Netze bauen
 eine Kapelle, um unserm Herrn und
 Gott ein würdiges Heim zu bieten,
 aber wir sind arm und schwer hält
 es uns all die Bausteine herbei zu
 lassen — sollte da unsere Besuche
 Güte um Zusammen eines noch in
 kleinen Bausteine werth sein? bleiben?
 Auch die kleine Gabe nimmt dank-
 bari an die Vorkapitalen Kurs
 i. Eingrund.

Es ist Zeit. Bestellzettel.

Unterzeichnete bestellt hiermit bei d Post
 zu _____ für das 2. Quartal 1914
 Exempl. der „Fuldaer Zeitung“ mit Gratis-
 beilage „Illustrirte Sonntagszeitung“ à M. 1,50
 Bestellgeld „ _____
 M. _____
 Ort) _____ den _____ 1914
 (Name) _____
 Obigen Betrag mit M. _____ Pfg. erhalten zu
 bescheinigt _____ den _____ 1914
Kaiserliche Post